



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt

Folge II/19

Leogang, im Dezember 1972

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Als ich vor einigen Jahren die Schaffung eines Gemeindewappens ankündigte und bat, hierfür Vorschläge auszuarbeiten, habe ich mir die Sache wohl etwas zu einfach vorgestellt. Ich war mir schon darüber im klaren, daß es sich bei den Anregungen nur um Vorstellungen handeln könne, die dann auszuarbeiten sein würden, wußte aber doch zu wenig von der Wissenschaft der Wappenkunde.

Inzwischen bin ich durch viele Besprechungen belehrt worden, auf welche Besonderheiten und Feinheiten es bei der Schaffung eines Wappens ankommt: ich wurde informiert über die heraldische (wappenkundliche) Bedeutung der Schildform, der Farbe, der Zahlen und Symbole. Ich habe eingesehen, daß Heraldik eine Sache der Spezialisten ist, die einschlägiges Studium und sehr eingehende fachliche Kenntnisse voraussetzt. Wenn man weiß, daß das Auge eines Wappentieres innerhalb des Wappenschildes einen genau zugewiesenen Platz einzunehmen hat, wenn man erfährt, wie wichtig die Anzahl der Krallen eines Tieres ist, was es bedeutet, ob eine Kette 5-,

7- oder 9-gliedrig ist, dann überläßt man die Wappenausarbeitung gern dem Fachmann.

Meinem Aufruf, Vorschläge einzubringen, sind mehrere Leoganger, insbesondere junge, gefolgt. Ich darf allen Einsendern von Vorschlägen herzlich danken, haben sie doch damit bewiesen, daß sie mit ihrer Heimatgemeinde verbunden und daran interessiert sind, in welcher Form diese auf Stempeln, Fahnen und sonstigen wappentragenden Gegenständen in der Öffentlichkeit repräsentiert wird. Im einzelnen danke ich Theodor Herbst, Erna Hilzensauer, Hermann Mayrhofer, Barbara Weilguny, Werner Mayr, Heinrich Gonsior, Anna Roth, Alois Griesner, Rupert Müllauer, Ferdinand Bründl, Waltraud Jabs, Alois Zehentner, OBR Johann Walzl, Dominikus Schachermayer, Georg Eder, Tilli Aberger.

Ich bin mit den vielen Vorschlägen etwas angestanden, zumal auch die Muster von Beamtenseite nicht befriedigen konnten, bis mich im Sommer des vergangenen Jahres ein bei Frau Kunigunde Zehentner wohnender Gast besuchte und mit mir die Frage der Schaffung eines Wappens besprach. In mehreren Diskussionen mit Herrn Philipp Schmidt aus Deutschland, der als Grafiker und Heraldiker schon viele Wappen ausgearbeitet hat, kristallisierte sich dann ein Entwurf heraus, der letzten Endes zum von der Landesregierung beschlossenen Leoganger Wappen führte. Wir ließen uns dabei vom Namen Leogang leiten, dessen althochdeutsche Bezeichnung so viel wie "fließendes, reissendes Wasser" bedeutet. Das heraldische Zeichen für Wasser ist der Löwe. Deshalb ist auch in Wappen von seefahrenden Nationen und Seefahrerstädten sehr häufig der Löwe als Wappentier vertreten. Dazu kommt, daß Leo die lateinische Bezeichnung für Löwe ist, so daß die alludierende (aus dem Namen entnommene) bildliche Darstellung sehr angebracht erscheint.

Des weiteren schien es mir von Bedeutung, auch ein Symbol unseres Kirchenpatrons, des Hl. Leonhard, im Wappen unterzubringen, und so kamen wir, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der in der Literatur immer wieder genannten, die Kirche umspannende Kette zu einer Kettenumrahmung, wobei die äußeren Kettenglieder gesprengt sind, als Zeichen der Befreiung. Der Hl. Leonhard war ja nicht nur der Viehpatron, sondern auch der Patron der Geknechteten und Gefangenen, und die gesprengte Kette deutet eben sein Wirken an, das so zu verstehen ist, daß er den Gefangenen auch Befreiung durch Überwindung der Qual und Not der Gefangenschaft durch geistigen Zuspruch und seelische Erbauung brachte.

Wir hielten es für richtig, bei der Verwendung von Farben sparsam zu sein, weil wir davon auszugehen hatten, daß das Wappen viel gedruckt werden soll und der Druck mit mehreren Farben unverhältnismäßig teurer kommt als ein solcher mit zwei Farben.

Das von der Landesregierung am 28. Juli 1972 verliehene Wappen ist mit folgender Blasonierung (Beschreibung) versehen:

"In blauem Schild innerhalb einer am oberen Schildrand offenen und gesprengten 7-gliedrigen silbernen Kette barocken Stiles ein silberner Löwe."

Der Ort Leogang wurde im Jahre 930 "Liugang" genannt; die Kirche zum Hl. Leonhard wurde 923 erstmals urkundlich erwähnt. Das Kennzeichen des Heiligen, eine eiserne Kette, die Kirche und Turm oberhalb der Fenster umspannt und die mit einem Hängeschloß versehen ist, soll auf die Befreiung der Unterdrückten und auf den wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde verweisen."

Das Wappen kann und soll allgemein verwendet werden. Es kann also auch auf dem Briefpapier des Verkehrsvereins, der gewerblichen Betriebe, der Schule usw. Verwendung finden. Es muß in seinen Details nicht haargenau mit dem verliehenen Gemeindewappen übereinstimmen, es muß aber alle Elemente enthalten, die in der Wappenbeschreibung angeführt sind.

Ich freue mich, daß wir ein ebenso schönes wie aussagenkräftiges Wappen erhalten haben. Es war gar nicht einfach, weil wir mit amtlichen Stellen in Salzburg in dieser Frage mehrere Auseinandersetzungen zu bestehen hatten. Wir haben inzwischen bei Fahnen-Gärtner in Mittersill mehrere Tuchwappen bestellt, die auf die Fahnen genäht werden. Da anzunehmen ist, daß der Wunsch nach einem solchen Fahnenwappen öfter geäußert wird, haben wir mehr bestellt, als die Gemeinde z.Zt. braucht. Es können daher solche Tuchwappen bei der Gemeinde käuflich erworben werden. Den Kaufpreis kenne ich allerdings noch nicht. Ich bitte, diesbezüglich bei der Gemeinde in einigen Wochen nachzufragen.

Abschließend danke ich nochmals allen, die an der Schaffung des Wappens mitgewirkt haben, insbesondere aber Herrn Philipp Schmidt, der, aus einem völlig anderen Lebenskreis und einer anderen Landschaft stammend, in ausgezeichneter Weise die wesentlichen Gegebenheiten im Wappen zu vereinen wußte.